

## Sprachliche Unhöflichkeit in der polnischen Politik: Krystyna Pawłowicz' Invektiven auf Twitter

Den soziologischen Wissenschaften zufolge verfügt jeder Mensch über ein Gesicht, das den positiven, für sich durch die Verhaltensstrategie erworbenen sozialen Wert bildet (vgl. Goffman 1955, 1967). Gesicht wird durch verschiedene soziale Prozesse beeinflusst, wobei Unhöflichkeit zu den wichtigsten Bedrohungsfaktoren gehört (vgl. Szczęk 2018). Der sprachlichen Unhöflichkeit in der polnischen Politik ist der folgende Beitrag gewidmet, in dem Twitter-Einträge von Krystyna Pawłowicz analysiert wurden. Diese Jura-Professorin, ehemalige Parlamentsmitgliedern und jetzige Richterinnen des polnischen Verfassungsgerichts, die zu den aktivsten Politikerinnen in sozialen Medien gehört, ist für ihre manchmal aggressive und beleidigende Ausdrucksweise bekannt. Für diese Studie wurden 49 Tweets gesammelt, die dann in zwei Gruppen eingeteilt wurden. Die eine bilden Beispiele konventionalisierter Unhöflichkeit, während die zweite aus Beispielen der implizierten Unhöflichkeit besteht.

Die Analyse hat gezeigt, dass Pawłowicz fast ausschließlich die Oppositionspolitiker (darunter oft Donald Tusk) und Mitglieder der LGBT-Gemeinschaft ins Visier gefasst und ihr quality face und relational identity face angegriffen hat. Sie hat versucht, das Aussehen, Fähigkeiten, politische Kompetenzen oder sexuelle Orientierung der Adressaten in einem schlechten Licht zu zeigen. Eine aggressive Illokution soll nicht nur zur Zerstörung der Welt und des Wertesystems des Hörers führen, sondern kann auch durch Kampf um Macht motiviert sein. Krystyna Pawłowicz' Angriffe auf die Opposition sind ebenfalls der politischen Motivation nicht beraubt. Aus der affektiven und zugleich zwingenden Funktion ihrer Aussagen und daraus resultierenden Herabsetzung der politischen Gegner kann sie Profite ziehen.

**Schlüsselwörter:** sprachliche Unhöflichkeit, Twitter, politischer Diskurs

### **Verbal Impoliteness in Polish Politics: Krystyna Pawłowicz' Invectives on Twitter**

According to sociological sciences, every person has a face, which forms the positive social value acquired for himself through the behavioral strategy (cf. Goffman 1955, 1967). Face is influenced by various social processes, and impoliteness is one of the most important threat factors (cf. Szczęk 2018). Verbal impoliteness in Polish politics is the subject of the following article, which analyzed Twitter posts by Krystyna Pawłowicz. This law professor, former member of parliament and current judge of the Polish Constitutional Court, who is one of the most active politicians on social media, is known for her sometimes aggressive and offensive language. For this study, 49 tweets were collected, which were then divided into two groups. One constituted examples of conventionalized impoliteness, while the second consisted of examples of implied impoliteness. The analysis showed that Pawłowicz almost exclusively targeted opposition politicians (mostly Donald Tusk) and members of the LGBT community, by attacking their quality face and face of social identities. It has sought to show addressees appearance, skills, political competencies, or sexual orientation in a bad light. Aggressive illocution should not only lead to the destruction of the world and the listener's value system but can also be motivated by struggle for power. Krystyna Pawłowicz's attacks on the opposition are also full of political motivation. She can draw profits from the affective and at the same time compelling function of her statements and resulting disparagement of political opponents.

**Keywords:** verbal impoliteness, Twitter, political discourse

**Author:** Michał Smulczyński, University of Wrocław, pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland, e-mail: [michal.smulczynski@uwr.edu.pl](mailto:michal.smulczynski@uwr.edu.pl)

**Received:** 2.12.2021

**Accepted:** 20.2.2022

## 1. Einführung

Krystyna Pawłowicz, die heute Richterin des polnischen Verfassungsgerichts ist, war im Zeitraum von 2011 bis 2019 Abgeordnete des polnischen Parlaments Sejm und Vertreterin der in Polen seit 2015 regierenden Partei Prawo i Sprawiedliwość ‚Recht und Gerechtigkeit‘. Bekannt wurde Pawłowicz für ihre Exzentrik und manchmal sehr aggressive Ausdrucksweise. Bei einem Wählertreffen in Mińsk Mazowiecki im Januar 2013 hat Pawłowicz über die transsexuelle Abgeordnete Anna Grodzka folgendes gesagt: *W jednej audycji w radiu byliśmy razem i on udowadniał, że jest kobietą. No jaka pani, no twarz boksera!*<sup>1</sup> (‚Er [Anna Grodzka – M.S.] hat während einer Radio-sendung zu beweisen versucht, dass er eine Frau ist. Was für eine Frau? Er hat doch ein Boxergesicht!‘).

Für ihre umstrittenen Aussagen wurde Pawłowicz vom Ethikausschuss des polnischen Sejms insgesamt elfmal bestraft<sup>2</sup>. Von Tomasz Lis, einem der populärsten Journalisten in Polen, wurde sie *Bulterierka Prezesa* ‚Bullterrierin des Vorsitzenden‘ genannt, wobei unter dem Vorsitzenden der PiS-Chef Jarosław Kaczyński gemeint wird.

Aktiv ist Pawłowicz nicht nur in traditionellen, sondern auch in sozialen Medien gewesen. Sie pflegt zu twittern, wobei ihre Einträge nicht selten einen Skandal ausgelöst haben. Im folgenden Beitrag werden ausgewählte Äußerungen von Krystyna Pawłowicz diskutiert, die aus ihren zwischen November 2018 und Oktober 2019 veröffentlichten Tweets kommen. Untersuchung basiert auf das Gesicht-Modell von Helen Spencer-Oatey (2002, 2008), die Theorie der sprachlichen Unhöflichkeit nach Culperer (2011) und Bonacchi (2013) und Untersuchungen von Bortoluzzi/Semino (2016).

Die Analyse soll ebenfalls zeigen, wie sich die Unhöflichkeit im politischen Diskurs in Polen entwickelt hat. Darin werden bestimmte Aussagen und Betrachtungsweisen gemeint, die in Pawłowicz’ Einträgen repräsentiert werden.

Bevor auf die Analyse eingegangen wird, sind einige theoretische Bemerkungen zu den Begriffen Gesicht und sprachliche Unhöflichkeit erforderlich.

## 2. Das Gesicht-Konzept und seine Entwicklung

Beim Gesicht-Konzept wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch über ein Gesicht verfügt, das durch positive oder negative soziale Prozesse, wie z. B. Anerkennung, Missachtung, beeinflusst wird, wobei Unhöflichkeit und Aggression zu den Verhaltensweisen gehören, die das Gesicht des Sprechers als auch des Hörers am stärksten gefährden können (vgl. Szczęk 2018: 30). Der Terminus **Gesicht** hat seinen Ursprung in den soziologischen Werken von Goffman (1955, 1967) und wird definiert als „der

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.wprost.pl/kraj/385904/pawlowicz-o-grodzkiej-jaka-pani-ma-twarz-boksera.html>, Zugriff am 6.9.2021.

<sup>2</sup> Davon 6-mal in der 7. Legislaturperiode (2011–2015) und 5-mal in der 8. Legislaturperiode (2015–2019).

positive soziale Wert, den man für sich durch die Verhaltensstrategie erwirbt, von der die anderen annehmen, man verfolge sie in einer bestimmten Interaktion. Image ist ein in Termini sozial anerkannter Eigenschaften umschriebenes Selbstbild, – ein Bild, das die anderen übernehmen können“ (Goffman 1955: 1, Goffman 1967: 5, übersetzt von Szczek 2018: 30).

Brown/Levinson (vgl. 1987: 61) haben einen relevanten Unterschied zwischen einem positiven und einem negativen Gesicht gemacht. Unter dem positiven Gesicht wird das positive, konsistente Selbstbild oder die Persönlichkeit (einschließlich des Wunsches, dass dieses Selbstbild gewürdigt und anerkannt wird) gemeint, die die Interagierenden für sich in Anspruch nehmen. Das negative Gesicht ist dagegen der Grundanspruch auf persönlichen Raum, auf persönliche Geborgenheit und das Recht darauf, nicht gestört zu werden; es ist beispielsweise Anspruch auf Handlungs- und Belastungsfreiheit. Sowohl positives als auch negatives Gesicht können durch face threatening acts ‚gesichtsbedrohende Sprechakte‘ in Gefahr gebracht werden (vgl. Brown/Levinson 1978: 60), wobei sie wie folgt aufgeteilt werden können (vgl. Brown/Levinson 1978: 65–68, Szczek 2018: 30).

	des Hörers	des Sprechers
<b>Bedrohung des positiven Gesichts</b>	Kritik üben, Zurückweisungen, Entschuldigungen, Aufgreifen heikler Themen, Unterbrechen, Beleidigungen, Widersprechen, Abgelenktsein	starker Emotionsausdruck, Bekenntnisse, Annahme von Komplimenten, Erbrechen, Selbstkritik, Zusammenbruch der emotionalen Kontrolle, Eingeständnisse von Schuld oder Verantwortung
<b>Bedrohung des negativen Gesichts</b>	Befehle, Angebote, Komplimente, Versprechungen, Ausdruck des Neids oder der Bewunderung, Ausdruck von Emotionen wie Hass, Zorn, Lust, Einschränkungen des Handlungsspielraums	Ausreden, Danksagungen, Annahme von Angeboten, Entschuldigungen

Tab. 1. Die gesichtsbedrohenden Sprechakte

Die positives/negatives-Gesicht-Unterscheidung ist aber, wie Beroluzzi/Semino (vgl. 2016: 4) beweisen, infrage gestellt worden. Einerseits wird die Abhängigkeit des Gesichts von kulturellen, sozialen und interaktionellen Faktoren hervorgehoben, andererseits wird das Gesicht zunehmend als Teil eines Beziehungsnetzes gesehen und wird sowohl mit Gruppen als auch mit Einzelpersonen verbunden<sup>3</sup>.

Aus diesem Grund hat Spencer-Oatey (2002, 2005, 2007) die goffmanische Definition von Gesicht weiterentwickelt und ein multidimensionales Modell entstehen

<sup>3</sup> Manche Autoren deuten darauf hin, Gesicht von der Identität abzugrenzen: “Face is not equivalent with identity. Both relationships and identity arise and are sustained in communication, but a relationship, and hence face, is a dyadic phenomenon, whereas identity is an individual (and much broader) phenomenon” (Spencer-Oatey 2007: 643).

lassen: “Face is closely related to a person’s sense of identity or self-concept: self as an individual (individual identity), self as a group member (group or collective identity) and self in relationship with others (relational identity)” (Spencer-Oatey 2008: 14–15). Es können dabei folgende Gesichtsarten unterschieden werden:

- Quality face<sup>4</sup>: der grundlegende Wunsch, dass andere Menschen uns aufgrund unserer persönlichen Qualitäten positiv bewerten, z. B. aufgrund unserer Kompetenz, unserer Fähigkeiten, unseres Aussehens usw. Das Qualitäts Gesicht befasst sich mit dem Wert, den wir in Bezug auf diese persönlichen Qualitäten tatsächlich für uns beanspruchen, und ist daher eng mit unserem persönlichen Selbstwertgefühl verbunden (vgl. Spencer-Oatey 2002: 540).
- Relational identity face: auf der zwischenmenschlichen Ebene gibt es das relationale Selbst, das das Selbstkonzept darstellt, das sich aus den Beziehungen und Rollenverhältnissen zu bedeutenden Anderen ergibt (vgl. Spencer-Oatey 2007: 641).
- Social identity face: Wir haben den essenziellen Wunsch, dass andere unsere sozialen Identitäten oder Rollen anerkennen und aufrechterhalten, z. B. als Gruppenleiter, geschätzter Kunde, enger Freund. Das soziale Identitätsgesicht befasst sich mit dem Wert, den wir in Bezug auf unsere sozialen oder Gruppenrollen tatsächlich für uns beanspruchen, und ist eng mit unserem Gefühl des öffentlichen Wertes verbunden (vgl. Spencer-Oatey 2002: 540).

In der folgenden Analyse wird das Face-Modell von Spencer-Oatey verwendet, um zu überprüfen, wie die Twitter-Beschimpfungen von Pawłowicz die unterschiedlichen Personenmerkmale angreifen, um die bestimmten Eigenschaften der Mitglieder der Zielgruppen zu unterminieren.

### 3. Sprachliche Unhöflichkeit

Fürs Gesicht des Hörers kann eine unhöfliche und aggressive Verhaltensweise als Bedrohungsfaktoren gesehen werden<sup>5</sup> (vgl. Szczek 2018: 31). Den in der Tabelle 1 aufgezählten Verhaltensformen liegt eine feindliche Intention zugrunde (vgl. Szczek 2018: 31). Bonacchi (2012: 133) definiert feindliche Intention als die illokutive Kraft eines Sprechaktes, deren Ziel ist es, „den Gesprächspartner anzugreifen, sein Selbstwertgefühl zu mindern, sein soziales Image zu schädigen und schließlich seinen Handlungsraum zu beschränken“. Die sprachliche Aggression ist ein Angriff auf das Gesicht des Gesprächspartners, der zum Opfer wird, auf seine Territorialität und auf sein Recht auf Selbstbestimmung (vgl. Bonacchi 2012: 133). Darüber hinaus ist die weitere Aggressivitätskonsequenz die Entstehung eines Hindernisses in der Kommunikation. Es kommt zu einem kommunikativen Ungleichgewicht zwischen den Partnern (vgl. Bonacchi 2012: 133).

<sup>4</sup> Individual identity face bei Bortoluzzi/Semino (vgl. 2016: 5).

<sup>5</sup> Das betrifft sowohl das positive als auch das negative Gesicht.

Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen einem aggressiven und einem unhöflichen Verhalten, wobei das belastende Potential der Sprache (aggravating language nach Lachenicht 1980) dabei zum Tragen kommt (vgl. Bonacchi 2012: 134). Culpeper (2011: 1) zufolge ist Unhöflichkeit oft mit dem Versuch verbunden, jmds. Identität oder Identitäten zu schaden. Darüber hinaus macht er (vgl. Culpeper 2011: 126–194) eine essenzielle Unterscheidung zwischen der konventionalisierten und nicht-konventionalisierten od. implizierten Unhöflichkeit. Zu der ersten gehören die conventionalised impolite formulae (‚konventionalisierten Unhöflichkeitsformulierungen‘), die weiterhin 9 Kategorien bilden (vgl. Culpeper 2011: 129–133, 135–136).

Kategorie		Beispiel
<b>Beleidigung</b>	<b>Untergruppe</b>	
	Pseudovokative	<i>Du verdammtes Arschloch!</i>
	die negativen Behauptungen	<i>Du bist hoffnungslos.</i>
	die negativen Anspielungen	<i>Du hast Käsefüße.</i>
	die negativen Anspielungen in der 3. Person (in Hörweite der angesprochenen Person)	<i>Sie ist eine geile Tussi.</i>
<b>scharfe Kritik/Beschwerde</b>		<i>Das ist ein absoluter Schwachsinn.</i>
<b>unangenehme Frage und/oder Präsupposition</b>		<i>Warum machst du mein Leben unerträglich?</i>
<b>herablassende Haltung</b>		<i>Es ist kindisch/infantil.</i>
<b>erzwungene Nachricht</b>		<i>Kapiert? / Verstehst du mich?</i>
<b>Ablehnung</b>		<i>Verpiss dich.</i>
<b>das Verstummen-Lassen</b>		<i>Halte die Klappe.</i>
<b>Drohung</b>		<i>Ich hau dir auf die Fresse.</i>
<b>negativgeladene Äußerungen, z. B. Fluch, Krankheitswunsch</b>		<i>Geh zum Teufel.</i>

Tab. 2. Die konventionalisierten Unhöflichkeitsformulierungen nach Culpeper (2011: 135–136)

Die Untergruppe der negativen Anspielungen in der 3. Person kann sich nicht nur auf die gesprochene, sondern auch auf die geschriebene Sprache beziehen. Weil die Einträge in sozialen Medien jedem, auch nicht eingeloggtem, Internetnutzer zugänglich sind, wäre es sinnvoll, das Kriterium so umzuformulieren, dass neben einer angesprochenen auch eine beschriebene Person mitberücksichtigt würde.

Innerhalb der nicht-konventionalisierten Unhöflichkeit lassen sich drei Gruppen unterscheiden, je nachdem, wie die Implikation der Unhöflichkeit ausgelöst werden kann (vgl. Culpeper 2011: 155–194):

- form-driven (‚Form-getrieben‘) → Hierzu gehören die Implikate, die sich nicht als konventionalisierte Unhöflichkeit klassifizieren lassen, wie z. B. Unterstellungen, Anspielungen, Verleumdungen, abfällige Bemerkungen usw.;

- convention-driven („Konvention-getrieben“) → entweder a) passen die Kontexte, die von zwei Rollen eines Verhaltens projiziert werden, nicht zueinander (innere Fehlanpassung), oder b) passt der Kontext, der von einem Verhalten projiziert wird, nicht zum Gebrauchskontext (äußere Fehlanpassung)<sup>6</sup>;
- context-driven („Kontext-getrieben“) → Der Unhöflichkeitsfaktor ist völlig vom Kontext abhängig, d.h. entweder passt ein nicht-konventionalisiertes Verhalten überhaupt nicht zum Kontext oder kommt ein erwartetes Verhalten in einem bestimmten Kontext nicht vor.

Culpeper (2011: 220–253) schlägt im Übrigen verschiedene Funktionen unhöflicher Verhaltensweisen vor. Er unterscheidet zwischen der affektiven, der zwingenden und der unterhaltenden Unhöflichkeit. Für diese Studie ist die **zwingende Unhöflichkeit** von Bedeutung, weil sie auf Umorientierung der Werte zwischen dem Produzenten und dem Rezipienten beruht, so dass der Produzent davon profitiert (vgl. Culpeper 2011: 226). Hierzu gehört die Schädigung der sozialen Identität der Zielperson und die Verringerung der Macht oder des Status, den sie hat. Im Falle eines Politikers, wie Krystyna Pawłowicz, können die Beleidigungen verwendet werden, um andere Politiker und ihre Parteien abzuschwächen und die eventuelle Unterstützung für eigene Partei zu gewinnen (vgl. Bortoluzzi/Semino 2016: 6).

#### 4. Untersuchungsgegenstand und Analyse

Das Korpus besteht aus 49 Tweets, deren Inhalt sprachliche Unhöflichkeit aufweist. Sie wurden zwischen dem 1. November 2018 und dem 31. Oktober 2019 veröffentlicht, als Krystyna Pawłowicz noch aktive Politikerin war und bevor sie Verfassungsrichterin geworden ist. Das analysierte Material wurde in zwei Bereiche eingeteilt. Den Beispielen konventionalisierter Unhöflichkeit folgen Aussagen, die zu der implizierten (das heißt nicht-konventionalisierten) Unhöflichkeit gehören.

##### 4.1 Beispiele konventionalisierter Unhöflichkeit

Ausdrücke, die als konventionalisierte Unhöflichkeit klassifiziert werden können, werden gerichtet gegen:

- Opposition: *zboki* ‚Perverslinge‘, *złotne chamy* ‚kokette Rüpel‘, *zaprzańcy* ‚Verräter‘, *złodziejstwo* ‚Diebe‘, *bydło poselskie* ‚parlamentarische Meute‘, *terrorystyczne lewactwo* ‚terroristischer Linksradikalismus‘, *mordy/chamstwo lewackie* ‚linksradikale Schnauzen/Rüpel‘;
- Oppositionspolitiker: *sejmowa chuliganka*<sup>7</sup> ‚parlamentarischer Rowdy‘, *bestia*<sup>8</sup> ‚Bestie‘;

<sup>6</sup> Als Beispiele können hier Sarkasmus oder bestimmte Witzarten, wie beißende oder scharfe Witze genannt werden (vgl. Culpeper 2011: 165).

<sup>7</sup> Über die Abgeordnete Kamila Gasiuk-Pichowicz.

<sup>8</sup> Über Donald Tusk.

- LGBT-Gemeinschaft: *pajace* ‚Clowns‘, *profanatorzy* ‚Schänder‘, *oszołomstwo* ‚Spinner‘, *osoby seksualnie i obyczajowo zaburzone* ‚in ihrer Sexualität und ihren Sitten gestörte Menschen‘.

Die angeführten Äußerungen sind Beleidigungen, die „[...] are normally intended to wound the addressee or bring a third party into disrepute, or both. [...] Insults typically pick on and debase a person's physical appearance, mental ability, character, behaviour, beliefs and/or familial and social relations“ (Allan/Burridge 2006: 79). Im Falle der Beleidigungen *terrorystyczne lewactwo* ‚terroristischer Linksradikalismus‘ und *mordy/chamstwo lewackie* ‚linksradikale Schnauzen/Rüpel‘ soll auf das Nomen *lewactwo* ‚Linksradikalismus‘ aufmerksam gemacht werden. Das Wort, das ins Deutsche als *Linksradikalismus* übersetzt wird (vgl. Frączek/Wiktorowicz 2008: 290), wird in Polen seit einigen Jahren als eine beleidigende Bezeichnung der Menschen genutzt, die linksliberale Ansichten haben. Es werden dabei Analogien auf die anderen negativgeladenen Nomina gemacht, die ebenfalls das Suffix *-ctwo* bzw. *-stwo* aufweisen<sup>9</sup>, wie z. B. *robactwo* ‚Ungeziefer‘. Man kann sich die Frage stellen, ob beim Nomen *lewactwo* oder beim Adjektiv *lewacki* ‚linksradikal‘ die emotionale, negative Konnotation gegenüber der eigentlichen denotativen Bedeutung nicht prädominant wird und diese nicht in den Schatten stellt, wie beim Wort *komunista* ‚Kommunist‘, das seinen klaren Bedeutungsumfang verloren hat und in Polen eher mit der allgemein gültigen Beschimpfung als mit einem Anhänger der Idee sozialer Gleichheit und Gerechtigkeit assoziiert wird (vgl. Bralczyk 2016: 16).

Im Rahmen von Culpepers (2011: 135) vierstufiger Klassifizierung von Beleidigungen (vgl. Tab. 2) zählen die oben genannten Ausdrücke zu der Untergruppe der negativen Anspielungen in der 3. Person.

#### 4.2 Beispiele implizierter Unhöflichkeit

Im folgenden Unterkapitel werden Aussagen untersucht, bei denen die Unhöflichkeit auf implizite Weise zum Ausdruck gebracht wird, wie im Tweet in der Abbildung 1.

Im Tweet des Internetportals wPolityce.pl wurde die Äußerung des in Polen bekannten Rechtsanwalts und ehemaligen Politikers Roman Giertych zitiert, dass er den Vorschlag, sich ums Abgeordnetenmandat zu bewerben, abgelehnt hat. Das hat Krystyna Pawłowicz mit der Anspielung kommentiert: *Ten pan wystartuje tylko w Wielkiej Pardubickiej* ‚Dieser Herr wird nur bei Velká Pardubická antreten‘. Im Internet wird Giertych wegen seines Aussehens und seiner sehr tiefen Stimme oft gehänselt und *Pferd* genannt. Wir haben hier mit einer implizierten Form-getriebenen Unhöflichkeit zu tun. Pawłowicz greift Giertychs Gesicht an und verspottet seine körperlichen Eigenschaften, indem sie ihm die Teilnahme an einem Pferderennen suggeriert.

<sup>9</sup> Bei Engel et al. (2000: 738) bedeuten Nomina mit den Suffixen *-ctwo/-stwo* eine Eigenschaft oder einen Zustand mit einer meist pejorativen Bedeutung.





Abb. 1. Ein Tweet des Internetportals wPolityce.pl mit einem Kommentar von Krystyna Pawłowicz<sup>10</sup>

Die weiteren Beispiele einer implizierten, Form-getriebenen Unhöflichkeit beziehen sich auf den ehemaligen polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk und auf die LGBT-Gemeinschaft.

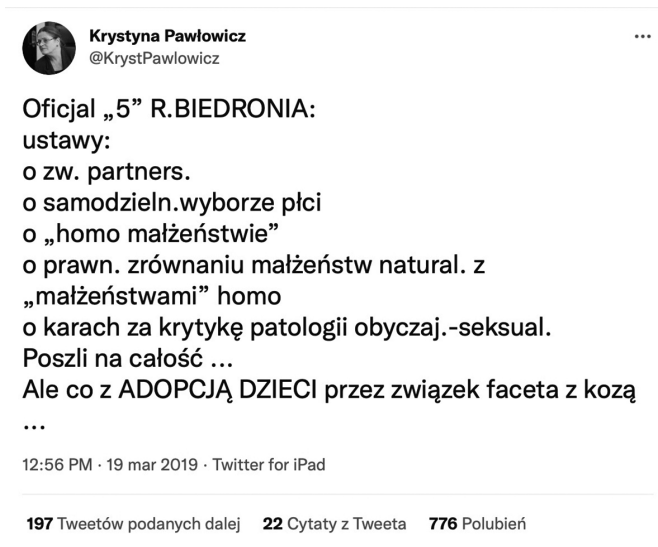
In der Periode der Wahl des Präsidenten des Europäischen Rates wurde Tusk von Pawłowicz oft angegriffen. Sie hat dabei immer dasselbe Sprachmaterial verwendet und ihn *przedstawiciel/kandydat/reprezentant Niemiec/Malty* ‚Vertreter/Kandidat/Repräsentant von Deutschland/Malta‘ genannt, als wollte sie Tusk seine polnische Nationalität entziehen und mit Hilfe solcher Unterstellungen das Handeln zu Polens Nachteil implizieren. In diesem Fall wurde somit nicht das physische, sondern das ethnische Gesicht angegriffen.

Die LGBT-Gemeinschaft gehört neben den Oppositionspolitikern zu den meist angegriffenen Objekten seitens Krystyna Pawłowicz, wie in den unten angeführten Einträgen.

Mithilfe solcher Ausdrücke wie *miłośnicy cudzych dzieci* ‚Liebhaber von fremden Kindern‘ und *związek faceta z kozą* ‚Beziehung eines Kerls mit einer Ziege‘ impliziert Pawłowicz den Mitgliedern der LGBT-Gemeinschaft, hier genau den Homosexuellen, eine sexuelle Deviation, indem sie Homosexualität mit Pädophilie oder Zoophilie gleichsetzt. Darüber hinaus nutzt Pawłowicz in einem der Einträge das Wort *pysk* ‚Schnauze‘ als Bezeichnung für das Gesicht, was die verachtungsvolle Aussage des Tweets noch verstärkt.

<sup>10</sup> Vgl. <https://twitter.com/KrystPawlowicz>, Zugriff am 2.9.2021.



Abb. 2. Ein Tweet von Krystyna Pawłowicz<sup>11</sup>Abb. 3. Ein Tweet von Krystyna Pawłowicz<sup>12</sup>

Zwei weitere Tweets sind zugleich Beispiele für implizierte Konvention-getriebene Unhöflichkeit. Im ersten von ihnen wird das Gesicht Donald Tusks attackiert (Abb. 4).

Auf dem Bild sehen wir in eine schwarze Robe gekleideten Tusk, der nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Nationalen Iwan-Franko-Universität Lwiw eine Rede hält. Pawłowicz nennt Tusk in ihrem Eintrag *pracownik Europejskiego Zakładu Pogrzebowego* ‚Mitarbeiter des europäischen Beerdigungsinstituts’ und die Situation

<sup>11</sup> Vgl. <https://twitter.com/KrystPawlowicz>, Zugriff am 4.9.2021.

<sup>12</sup> Vgl. <https://twitter.com/KrystPawlowicz>, Zugriff am 4.9.2021.

*Próba Generalna przed 3-cio majową prelekcją w Warszawie* ‚Generalprobe vor dem für d. 3 Mai in Warschau geplanten Vortrag‘. Die hier implizierte Unhöflichkeit ist nicht nur ein Versuch, Tusk zu erniedrigen und seine Leistung herabzusetzen. Sie bildet auch ein Beispiel für multimodale Fehlanpassung (vgl. Culpeper 2011: 169). Verbale, mündliche und visuelle Elemente können zueinander passen oder nicht. Die absichtliche Übertragung der Intonation, die beispielsweise für Ärger/Frustration charakteristisch ist, auf einen neutralen Text, kann als Unhöflichkeit empfunden werden (vgl. Culpeper 2011: 169–174). Multimodale Fehlanpassung bezieht sich zwar auf die Modalitäten der gesprochenen Sprache. In dem hier untersuchten Beispiel gibt es aber auch eine absichtliche Fehlanpassung zwischen zwei Modalitäten: einem Text und einem Bild. Der zu einem Bild unpassende Text ist zugleich ein Gesichtsangriff.



Abb. 4. Ein Tweet von Krystyna Pawłowicz<sup>13</sup>

Während wir im vorigen Beispiel mit einer multimodalen Fehlanpassung zu tun hatten, stellt der Tweet in der Abbildung 5 ein Beispiel für eine verbale Fehlanpassung dar (vgl. Culpeper 174–178).

Wie Culpeper (2011: 174) beweist, geht es bei der verbalen Fehlanpassung darum, dass eine (konventionalisierte) höfliche Formulierung in einem Kontext mit einer (konventionalisierten) unhöflichen Formulierung vorkommt, wodurch eben die Fehlanpassung entsteht. Als Musterbeispiel gibt Culpeper den Satz *Could you just fuck off?* ‚Könnten Sie sich einfach verpissen?‘ an. Im obigen Tweet wird in einem eher

<sup>13</sup> Vgl. <https://twitter.com/KrystPawlowicz>, Zugriff am 5.9.2021.

neutralen Kontext die diminuierten Formen der Vornamen: *Oleńka*, *Rafcio*, wobei es hier um zwei Oppositionspolitiker und Stadtpräsidenten: Aleksandra Dulkiwicz aus Gdańsk und Rafał Trzaskowski aus Warszawa geht. Die Nutzung von Koseformen in Bezug auf erwachsene Menschen kann als konventionalisierte Unhöflichkeit gesehen werden. Solche Verharmlosung ist zugleich Abwertung.



Abb. 5. Ein Tweet von Krystyna Pawłowicz<sup>14</sup>

## 5. Zusammenfassung und Ausblick

Krystyna Pawłowicz gehört zu den meist kontroversen Personen der polnischen Politik. Als sie noch aktive Politikerin und Abgeordnete des Sejms war, waren ihre Aussagen oft in aller Munde. Wie im analysierten Material zu sehen ist, kannte sie beim Verfassen ihrer Tweets manchmal keine Hemmungen. Wie aus der Untersuchung hervorgeht, finden sich darin sowohl konventionalisierte als auch implizierte Unhöflichkeitsausdrücke. Zu den ersten gehören unterschiedliche negative Anspielungen in der 3. Person, zu den zweiten – Beispiele der Form-getriebenen und der Konvention-getriebenen (implizierten) Unhöflichkeit.

In ihren Einträgen hat Pawłowicz fast ausschließlich zwei Personengruppen attackiert: die Oppositionspolitiker (darunter oft Donald Tusk) und Mitglieder der LGBT-Gemeinschaft. Damit hat sie ihre *quality face* und *relational identity face* angegriffen. Ihre Tweets sind ein Versuch, das Aussehen, Fähigkeiten, politische Kompetenzen oder sexuelle Orientierung in einem schlechten Licht zu zeigen. Darüber hinaus können ihre rücksichtslosen Angriffe auf die Opposition politisch motiviert sein. Aus diesem Grund haben ihre Aussagen neben dem affektiven auch die zwingende Funktion, weil sie aus Herabsetzung der politischen Gegner profitieren kann. Wie

<sup>14</sup> Vgl. <https://twitter.com/KrystPawlowicz>, Zugriff am 7.9.2021.

Bonacchi (2013: 159) beweist, kann die dem offensiven Unhöflichkeitsakt zugrunde liegende Illokution ebenfalls durch Kampf um Macht motiviert sein. Bei einer aggressiven Illokution, bei der sich Unhöflichkeit mit sprachlicher Aggression deckt, soll die Welt und Wertesystem des Hörers angegriffen und zerstört werden, was in Krystyna Pawłowicz' Tweets gut feststellbar ist.

Wie Bortoluzzi und Semino (2016: 5) ausführen, wird sich letztens in der Wissenschaft mehr mit den Begriffen Gesichtsangriff und Unhöflichkeit befasst als mit dem Begriff Höflichkeit. Es darf keine Überraschung sein, wenn man im heutigen Metadiskurs so viele Beispiele für die beiden negativen Erscheinungen findet.

### Literaturverzeichnis

- ALLAN, Keith und Kate BURRIDGE. *Forbidden Words: Taboo and Censoring of Language*. Cambridge: C.U.P, 2006. Print.
- BONACCHI, Silvia. „Zu den idioskulturellen und polykulturellen Bedingungen von aggressiven Äußerungen im Vergleich Polnisch – Deutsch – Italienisch“. *Mensch – Sprachen – Kulturen*. Hrsg. Grzegorz Pawłowski, Magdalena Olpińska-Szkielko und Silvia Bonacchi. Warszawa: Peter Lang, 2012, 130–148. Print.
- BONACCHI Silvia. *(Un)Höflichkeit*. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2013. Print.
- BORTOLUZZI, Maria und Elena SEMINO. „Face attack in Italian politics: Beppe Grillo's insulting epithets for other politicians“. *Journal of Language Aggression and Conflict* 4, 2 (2016): 178–201. Print.
- BROWN, Penelope und Stephen C. LEVINSON. *Politeness: Some Universals in Language Usage*. Cambridge: C.U.P, 1978. Print.
- BRALCZYK, Jerzy. „Etyka języka“. *Academia* 1, 45 (2016): 57. Print.
- CULPEPER, Jonathan. *Impoliteness. Using Language to Cause Offence*. Cambridge: C.U.P, 2011. Print.
- ENGEL, Ulrich, Danuta RYTEL-KUC, Lesław CIRKO, Antoni DĘBSKI, Alicja GACA, Alina JURASZ, Andrzej KĄTNY, Paweł MECNER, Izabela PROKOP, Roman SADZIŃSKI, Christoph SCHATTE, Czesława SCHATTE, Eugeniusz TOMICZEK und Daniel WEISS. *Deutsch-polnische kontrastive Grammatik*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN, 2000. Print.
- FRĄCZEK, Agnieszka und Józef WIKTOROWICZ. *Wielki słownik polsko-niemiecki*. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN, 2008. Print.
- GOFFMAN, Erving. „On facework: an analysis of ritual elements in social interaction“. *Psychiatry: Journal for the Study of Interpersonal Processes* 18 (1955): 213–251. Print.
- GOFFMAN, Erving. *Interactional Ritual: Essays on Face-to-Face Behaviour*. New York: Pantheon Books, 1967. Print.
- LACHENICHT, Lance G. „Aggravating language. A study of abusive and insulting language“. *Papers in Linguistics: International Journal in Human Communication* 13, 4 (1980): 607–687. Print.
- SPENCER-OATEY, Helen. „Managing rapport in talk: Using rapport sensitive incidents to explore the motivational concerns underlying the management of relations“. *Journal of Pragmatics* 34, 5 (2002): 529–545. Print.
- SPENCER-OATEY, Helen. „(Im)politeness, Face and Perceptions of Rapport: Unpackaging their Bases and Interrelationships“. *Journal of Impoliteness Research* 1, 1 (2005): 95–119. Print.

- SPENCER-OATEY, Helen. „Theories of Identity and Analysis of Face”. *Journal of Pragmatics* 39, 4 (2007): 639–656. Print.
- SPENCER-OATEY, Helen. „Face, Identity and interactional goals”. *Face, Communication and Social Interaction*. Hrsg. Francesca Bargiela-Chiappini und Michael Haugh. London: Equinox, 2009, 137–154. Print.
- SZCZĘK, Joanna. „(Un)Höflichkeit: Indirekte Formen sprachlicher Aggression”. *Sprachliche Gewalt. Formen und Effekte von Pejorisierung, verbaler Aggression und Hassrede*. Hrsg. Fabian Klinker, Joachim Scharloth und Joanna Szczęk. Stuttgart: J. B. Metzler Verlag, 2018, 29–40. Print.

### ZITIERNACHWEIS:

- SMUŁCZYŃSKI, Michał. „Sprachliche Unhöflichkeit in der polnischen Politik: Krystyna Pawłowicz' Invektiven auf Twitter“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 22, 2022 (II): 275–287. DOI: 10.23817/lingtreff.22-18.